

Übung 13 (Übersetzung)

Hier erscheint ein Kapitel aus dem *Ackermann aus Böhmen* des Johannes von Tepl (entstanden um 1400, Handschrift um 1465). Es spricht der Tod (*wir* = Pluralis modestiae), der auf eine Anschuldigung des Ackermanns antwortet. Dieser klagt ihn an, weil er ihm seine Frau genommen hat. Vorangegangen ist ein allgemeines Lob der Frau und eine Schelte des Todes, dass er ungetrübtes Eheglück zerstört habe. – Übersetzen Sie zu Klausurbedingungen (in nicht mehr als 30 Minuten) den folgenden Textausschnitt ab Zeile 5 (*Ein beweiβter man ...*). Beachten Sie, dass keineswegs alle Satzanfänge durch Versalien (Großbuchstaben) markiert sind.

- Oben on ende schennden on zil was sie fürfassen pflegen ettlich lewte Bey loben vnd bey schenden sol fug vnd masse sein ob man ir eins bedürffe das man des stat haben muege du lobest sunder massen eelichs leben yedoch so wellen wir dir sagen von ellichem leben vngerüt all rein frauen Als bald ein man ein weyb genymbt also bald wirt er selbander in vnser geuencknüß zu hant hat er einen hantslag einen anhang einen hantsliten / ein joch / ein bürde / einen sweren last ein fegewfel / ein teglich
- 5 röstfeylen der er mit recht nit enbern mag die weil wir mit jm nit thuen vnser genad Ein beweiβter man hat doner schaur fügs vnd slangen alle tag in seinem hawß Ein weib stellet alletag darnach das sie man werde / zeuchet er auff so zeuchet sie nider wil er so / So wil sie süst wil er dohin / So wil sie dorthin / Solichs spils wirt er sat vn siglos alletag / Triage / listen / smeicken / liebkosen / wider jurren / lachen / weinen / spinnen / kan sie wol in einem augenplick angeboren ist es sie / Siech zu Arbeit gesunt zu wollust dorczu zam vnd wilde ist sie wenn sie des bedorff / vmb werwort¹ zu vinden bedarff sie keins Ratmans
- 10 Gebotene ding nicht thuen verbotene ding fleisset sie sich vil des ist ir zu wenig des ist ir zuvil / nw ist es zu fru dann ist es zu spot Also wirt es alles gestroft wirt dann ichts von ir gelobt das müß mit schaden in einem drechsel stul gedreut werdn Dannoch wirt das leben dick mit gespötte gemischet Ein man der in der ee lebet kan kein mittel auff jm haben Ist er zu gütig / ist er zu scharff an in beyden wirt er mit schaden gestroft Er sey nu halb gütig oder scharff Dannoch ist do kein mittel
- 15 Schedlich oder strefflich wirt es hie Alltag new anmutung oder keyfen Alle wochen fremd auff saczung oder mürmeln Alle monat newen vnlustigen vnflot oder graven Alle jar newes kleiden oder teglichs stroffen müß ein neglicher bebeiter² man haben er gewinne es wo er well

Anmerkungen

1 *werwort* ›Widerworte‹

2 *bebeit* = *beweibt* (offenbar handelt es sich bei dem zweiten *b* um ein für das Ostoberdeutsche typisches -Graphem für den Lautwert /w/ sowie bei dem fehlenden *b* vor dem *t* um einen Schreibfehler in der Handschrift).